

Indiana Tribune.

Tägliche und Sonntagsausgabe.

Office: 62 S. Delaware Str.

Indianapolis, Ind., 12. März 1883.

Unverwartetes Wiedersehen.

Vor ungefähr 20 Jahren wurden in Troy, N. Y., drei Brüder geboren, die unter dem Namen der „Three Brothers“ bekannt wurden. Das Paar lebte 4 Jahre sehr glücklich, und aus ihrer Ehe ging ein Sohn hervor. Kurz darauf verstarb die Frau, und die drei Brüder lebten nun allein. Die Brüder waren sehr reich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause.

Als im Laufe der Jahre die Brüder älter wurden, wurde die Gesundheit der Brüder schwächer. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause.

Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause.

Zwei Jahre darauf verheiratete sich Frau Lee mit einem Mann, der in Troy lebte. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause.

Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause.

Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause. Die Brüder waren sehr glücklich, und sie lebten in einem großen Hause.

Alexander G. Stephens.

Nichters Cochrane von Georgia war von früher Jugend an mit dem künftigen demokratischen Gouverneur Stephens durch die Bande inniger Freundschaft verbunden. Derselbe theilte einzelne interessante Züge aus dem Leben des ehemaligen Vizepräsidenten der Confederation mit. „Als ich dreißig Jahre alt war, kam ich nach Georgia, um bei dem berühmten Juristen zu wohnen, der damals in Atlanta lebte. Ich kannte ihn als glänzenden Rechtsanwalt vor den Gerichten, als einen der bedeutendsten Staatsmänner, welche je in Georgia gelebt haben. Ich war bei seiner Unterredung

mit Präsident Johnson zugegen, welche unmittelbar nach Stephens' Entlassung von Fort Warren stattfand; ich sah ihn häufig und in seinen Unterredungen für die Aufrechterhaltung der Union von der Leidenschaft der Massen überherrscht. Inzwischen bleibt mir seine Rede in Columbus, Ga., in welcher er gegen die Aufnahme der Sklaven in die Union sprach, lebhaft im Gedächtnis. Stephens überließ daselbst und las den Schlussatz laut vor: „Die Union hat ein Continent der Gerechtigkeit gewonnen; sie hat eine Nation in fruchtbarer Auen verwandelt; sie hat in die Tüfeln der Weltgeschichte einen Namen eingetragen, welcher unsterblich ist, — aber sie hat ihre Bestimmung verfehlt, und sie hat ihre Bestimmung verfehlt, und sie hat ihre Bestimmung verfehlt.“ Die letzten Worte las der Redner mit einer Stimme, die seine äußerste Entrüstung ausdrückte, und fuhr dann donnernd fort: „Gelogen ist das. Die Union hat nicht die Bestimmung nicht erfüllt, diese rührt weiter hinaus und ist viel zu erhaben, als daß sie bereits erreicht sein könnte.“ Und dann beleuchtete Stephens an der Hand der Geschichte die Errungenschaften und die weiteren Aufgaben der Union, daß er für diesen Tag wenigstens alle Secessionsgelüste aus den Herzen der Tausende von Zuhörern bannte. Freilich war dieser in der Zeit der damaligen Erregung geradezu wunderbarer Erfolg nur von vorübergehender Wirkung. Schon kurz darauf stimmte die Legislatur des Staates Georgia für Secessions und Stephens äußerte, als er das Resultat der Abstimmung erfuhr: „Ich komme mir vor, wie ein Arzt, der Alles für seinen Patienten gethan hat, was in seinen Kräften stand und nun doch erleben muß, daß dieser Patient stirbt.“

Die Trichinen.

Welches Unheil die Trichinen anrichten, ist wohl jedem bekannt, der sich mit dem Studium der Trichinen beschäftigt hat. Die Trichinen sind kleine, fadenförmige Thiere, die in der menschlichen Muskulatur leben. Die Trichinen sind kleine, fadenförmige Thiere, die in der menschlichen Muskulatur leben. Die Trichinen sind kleine, fadenförmige Thiere, die in der menschlichen Muskulatur leben. Die Trichinen sind kleine, fadenförmige Thiere, die in der menschlichen Muskulatur leben.

Die Trichinen sind kleine, fadenförmige Thiere, die in der menschlichen Muskulatur leben. Die Trichinen sind kleine, fadenförmige Thiere, die in der menschlichen Muskulatur leben. Die Trichinen sind kleine, fadenförmige Thiere, die in der menschlichen Muskulatur leben. Die Trichinen sind kleine, fadenförmige Thiere, die in der menschlichen Muskulatur leben.

Eine Niederlage Bismarck's.

Wie das Kabel kürzlich meldete, ist der Antrag der Regierung auf eine Verbilligung für den preussischen Volkswirtschaftsrath in der dritten Lesung vom Landtage abgelehnt worden. Damit endete ein Versuch Bismarck's, die verfassungsmäßigen Rechte der Kammer zu beschränken, dessen Geschichte nach mehr als einer Richtung hin interessant ist. Der preussische Volkswirtschaftsrath sollte nur die Vorläufe zu einem deutschen Institut derselben Art bilden, mittels dessen Bismarck seine volkswirtschaftlichen Reformen populär machen wollte. Ramentlich sollten dadurch dem Tabakmonopol und der Vertheilung der Wege gebrochen werden. Da sich aber der Landtag zur Schaffung eines solchen „zweiten Parlaments“ nicht bereit erklärte, so wurde daselbst ganz einfach durch königliche Verordnung in's Leben gerufen. Es erfüllte jedoch die Wünsche Bismarck's durchaus nicht. Statt das Tabakmonopol zu empfinden, lehnten die speziell für diesen Zweck von der Krone ausgesuchten Männer daselbst rundweg ab und entzogen dadurch der Vorlage auch noch den schwachen Boden, auf dem sie von vornherein gestanden hatte. Dieser ersten Enttäuschung folgte die zweite auf dem Fuße: Der Reichstag weigerte sich entschieden, den preussischen Volkswirtschaftsrath in einen deutschen zu verwandeln, und einen solchen durch bloße Cabinetsordres zu schaffen, ging wenigstens der Reichstag nicht an. Nun blieb Bismarck nichts weiter übrig, als wenigstens für den preussischen Rath die notwendigen Gelder und Rekruten vom Landtage zu fordern. Der aber drehte jetzt den Spieß um. Wenn der König es nicht für notwendig gehalten habe, die Kammer hinsichtlich der Schaffung des Rathes um ihre Genehmigung zu bitten, so wolle diese das neue Institut auch nicht budgetmäßig anerkennen. Solange kein Geld für die Einrichtung gefordert wurde, hätte der König ganz nach Belieben handeln können, aber das dürfe man doch vom Landtage nicht verlangen, daß er Geld für eine Körperlichkeit bewilligen solle, die ohne seine Zustimmung in's Leben trat. Die Vorlage wurde also abgelehnt, und der preussische Volkswirtschaftsrath, der stets sozusagen in der Luft schwebte und seinen verfassungsmäßigen Boden hatte, mag jetzt auch von der Luft leben. Uebrigens ist dies seit langer Zeit das erste Mal, daß der Landtag den Reichstag, dem „Könige“ was zu verweigern.

Kaufmann auf dem Producten-Markt.

Heutzutage haben sich nicht nur Industrielle, sondern auch Ackerbauer und Viehzüchter daran zu betheiligen, was im Vertriebe ihrer Production irgendwo in der Welt vorgeht. Der Weltmarkt in Nahrungsmitteln steht dem Käufer in der Regel offen. Der Preis unserer Weizen wird durch den Export der russischen Ernte bestimmt; die Preise unserer Schafe wird nicht nur durch die hiesige Schur, sondern auch durch die Erträge in Südamerika, Afrika und in dem indischen Ozean in ihrem Marktwerte bestimmt; unsere Baumwolle erzielt je nach den Ernten am Nil und Ganges höhere oder niedrigere Notierungen und das Wetter an den Küsten des mittelasiatischen Meeres ist auf die Nachfrage nach unseren Südhülsenfrüchten von ansehnlicher Wichtigkeit, da die atmosphärischen Vorgänge in den südlichen Staaten haben. Verbesserungen im Fruchtvertriebe ermöglichen den Austausch der Produkte fast aller Länder der Erde. England erhält nicht nur Weizen, Baumwolle und Wolle aus den Ver. Staaten, sondern auch frisches Fleisch und Milch. Unser Südmittelmeer und den fruchtbarsten Theil Ostindiens. Alle Länder liefern nach denselben Punkten Hausthiere zur Bearbeitung des Bodens und zur Kreuzung und Züchtung der Rassen. Während der letzten kriegerischen Vorgänge in Egypten beförderten Pferde und Maulthiere aus Großbritannien, Frankreich, der Türkei, Canada und den Ver. Staaten, Kamele aus Egypten, Ost-Indien und Süd-Afrika die britischen Kriegsvorräthe. Lebendes Schlachtwild wird über die halbe Erde verführt. Kühlapparate und Gefrierkammern leisten dem Verderben von Fleisch, Fischen und Gemüse ein wirksames Widerstand. Durch das Verfahren, irgend welche Gegenstände der Conspiration durch Einmachen und Trocknen zu conserviren sind die Polarregionen und die Breitengrade in der Nähe des Äquators den Zugewinn der gemäßigten Zonen zugänglich und unausschlagbar vorwärts dringt die Erfindung, um immer mehr Weite ihres blos lokalen Vertriebes zu entleeren und zum Gemeingute der Menschheit zu machen.

Zur Zeit ist die Beschaffung des Weltmarktes von Australien, Neu Seeland und Tasmanien aus noch verhältnismäßig unbedeutend, nimmt aber mit jedem Monat größere Dimensionen an. Das Areal der genannten Länder ist nur ein Sechstel kleiner als das ganze der Ver. Staaten. Bis jetzt ist kaum der zwanzigste Theil des Grund und Bodens der Cultur erschlossen, mindestens der vierte Theil des noch unbenutzten Areal bietet dem Ackerbau, ziemlich der ganze Rest der Viehzucht äußerst günstige Bedingungen. Die Weizenzone des Jahres 1881 betrug 27,625,921 Bushel, durchschnittlich 8.4 auf den Acker. Der Bodenertrag der Weizenzone beträgt in der Summe 3,000,000. Nach Abzug des Weizenbedarfes der Bevölkerung verbleiben 8,000,000 B. Weizen für den Export. In demselben Jahre erzeugten die Colonien 11,717,254 B. Hafer und 2,005,554 B. Gerste. Tasmanien und Neu Seeland bieten in Folge des größeren Regenfalles, dessen sie sich erfreuen, für den Getreidebau die günstigsten Bedingungen.

Der größte Erfolg verpricht der Weinbau im südlichen Australien. Der Ertrag ist bedeutend und die Qualität ausgezeichnet. Australische Weine werden schon jetzt in England außerordentlich geschätzt und haben auf der Wein-Ausstellung in Bordeaux zahlreiche erste Preise erlangt. Döpfen gedeiht in Neu Seeland, Tasmanien und auf den Hoch-Ebenen des südlichen Australien ausgezeichnet. Der Anbau des Thees verpricht eine glänzende Zukunft. Oliven, Mandeln, Ricinus und Sonnenblumen, kurz alle zur Oelgewinnung geeigneten Pflanzen, liefern reiche Erträge. Der australische Tabak ist im Begriffe, dem Producte der westindischen Inseln und der Ver. Staaten eine gefährliche Concurrenz auf dem englischen Markte zu bereiten. Baumwolle, Flach, Hanf und Jute bedürfen nur noch des Anbaues in größerem Maßstabe, um einen großen Theil des Weltbedarfes zu decken. Im Nordwesten von Australien nimmt der Anbau des Zuckerrübens immer größere Dimensionen an; Reis wird mit Vortheil cultivirt. Die australischen Viehherden sind schon jetzt enorm; 1881 betrafen die Colonien 1,215,013 Pferde, 5,760,376 Rinder, 78,356,486 Schafe, und 1,002,370 Schweine. Der Ertrag und die Qualität der australischen Wolle verbessert sich mit jedem Jahre. Nach Australien verpflanzte Merino-Schafe nahmen dort rasch an Körpergewicht und Woll-Ertrag zu; vor mehreren Jahren noch wogen diese Thiere ausgewachsen 60 bis 70 Pfund, jetzt sind Schafe von 150 Pfund Gewicht keine Seltenheit. Ein großer Theil des Landes ist ferner für die Milchviehwirthschaft außerordentlich geeignet und die beste Milch ist dort jetzt billiger, als irgendwo in der Welt. In diesem Jahre werden große Massen Butter und Käse nach England verschickt werden. Daß der Transport frischen Fleisches nach England außerordentlich günstige Resultate ergeben hat, haben wir bereits früher besprochen.

Reinheits-Fest.

Im gegenwärtigen Winter hat die Kälte im Nordwesten häufig einen Grad erreicht, der hinter den Kältegraden in den Polarregionen nur wenig zurückblieb. Hierzig und einige Grade unter Null wurden aus dem Nordwesten Minnetota und Manitoba wiederholt berichtet. Dies hat den bekannten Nordpolar-Expeditionsschiffen in einer ihrer Vorlesungen in New York veranlaßt, daran zu erinnern, daß aus Reinheits-Festlichkeiten Kleider den einzigen wirksamen Schutz gegen eine derartige Kälte bilden. „Die strengste Kälte, die ich erlebt habe, waren — 55 Gr. F. An dem Tage, an welchem diese Kälte stattfand, habe ich 25 Meilen im Schilde zurückgelegt und nicht sonderlich unter dem Einflusse der Kälte gelitten.“ Die verdante dies ausschließlich den Reinheits-Festlichkeiten anfertigten Kleidern, die ich trug. Es gibt keinen Pelz und keinen Stoff, welcher so wirksam gegen die Kälte schützt, als Reinheits-Festlichkeiten. Unsere besten amerikanischen Wäffeln, sowie der Pelz der Moschusratte sind nicht nur weniger warm, sondern dieselben saugen auch die Feuchtigkeit zu begierig auf, gefrieren und werden so feil, daß sie sich nicht mehr drehen und geschlossen an den Körper anschmiegen, den zu schützen sie bestimmt sind. Ich habe in der Region des nördlichen Ozeans stets solche Kleider getragen, wie sie von den Eskimos angefertigt werden, habe auf und unter Reinheits-Festlichkeiten geschlafen und die strengste Kälte, die ein Mensch erleben kann, hat mir einen bleibenden Nachtheil nicht zugefügt.“

Die Amerikanerin, Frau Dr. Howard in Berlin, die sich unter der dänischen Chinesin einer ausgebreiteten Praxis erfreut, ist jetzt auch an der Krankheit der Madame Xi Fu, Gemahlin des Vicekönigs der Provinz Schili, gekrankt worden.

Vom Inlande.

Silber Spring in Georgia ist die mächtigste Quelle der Welt. Sie umfaßt zwei Ader und entspringt der Fluss Ocmulgee, der sofort in einer Breite von 60 Fuß und einer Tiefe von 10 Fuß seine Laufbahn beginnt und flüßig zwei Meilen zurücklegt; ihre Tiefe ist noch nicht ermittelt worden. Einst war die Quelle — so lautet eine indische Legende — klein, wie andere Quellen, und in ihrer Nachbarschaft lebte Wenonah, das schönste Mädchen eines mächtigen Indianer-Stammes. Sie entbrannte in Liebe zu Gullootah, dem Häuptlinge eines feindlichen Stammes. Diesen traf ihr Vater, als er sich zu der Gullootahs flüchtete, und er schlug ihn. Wenonah stürzte sich in die Quelle und ertrank. Der große Geist weinte über ihren Tod so die Tränen in die Sympathie, daß die Quelle ihren gegenwärtigen Umfang annahm. In schönen Mondnächten taucht Wenonah aus der Fluth auf und singt Trauerweisen um den erschlagenen Geliebten.

Die Einwanderungs-Commission hat in ihrer neunten Sitzung eine Resolution gefaßt, welche mit Freuden zu begrüßen ist, wenn sie auch eckig und wenig durchgeföhrt werden wird. Es ist dies die Abfassung der sog. „Privilegien“ im Caple-Garden, welche, aus dem Restaurant, Cypreß- und Wechsel-Dienste bestehend, bisher fette Sinecuren für politische Schöpfungsiner waren. Von nun an sollen alle diese Privilegien im Submissionswege vergeben werden. Hauptsächlich wird sich die Neuerung nicht nur für die Einwanderungs-Commission, sondern auch für die Einwanderer selbst von Vortheil erweisen.

\$8 109 für Schnaps, \$3.70 für Wäpfe. — Bei der Senatorwahl in Colorado waren die hervorragenden Candidaten Boman, Labor und Hamill. Die täglichen Ausgaben der drei Candidaten im Windsor Hotel in Denver betrugen während der 27 der Wahl vorangegangenen Tage \$100 pro Tag und Candidat, zusammen also \$3,300. Diese Ziffer umfasst bloß den Board, Whisky und Cigarren, und ist selbstverständlich nur ein Bruchtheil der tatsächlichen Ausgaben dieser würdigen Staatsmänner. Während dieser ganzen Zeit betrug die Rechnung der Wäpferin eines dieser „Hochachtbaren“ — des für den langen Termin erwählten Herrn Boman — 70 Cent.

Beamtene von rühmbollen Namen besitzt Michigan. Das dortige Bay County hat einen Scheriff Namens George Washington, John Quincy Adams heißt der öffentliche Ankläger in Marquette, John Brown heißt der Po-

lice-Gef in Muskegon. Der Name des General-Quartiermeisters des Staates Michigan ist William Chatelepeare.

Herr Beerstecher, ein früherer „Emblot“-Demagoge und später Eisenbahncommissar in San Francisco, wird nun von einem Untersuchungscomite der californischen Legislatur der Beschuldigung angeklagt, die Beschuldigung wird folgendermaßen motivirt: „Einem allgemeinen Gerücht sei der Auslagen seiner Kollegen an der Commission zufolge, war er zur Zeit seiner Erwählung arm wie eine Kirchenmaus und für seine plötzliche Bereicherung war er nicht im Stande, eine genügende Erklärung zu geben. Seine Unfähigkeit, den Beweis zu liefern, daß er \$7000 von Michigan mit hieher gebracht habe, macht seine desfallsige Behauptung unglaubwürdig und in seinen Ausgaben gibt sich eine solche Unkenntnis seiner eigenen Geschäftsanlagen kund, daß der Auspruch notwendigweise zu dem Schluss gelangen mußte, Beerstecher wolle auf sein Vermögen, das er selber auf \$22,000 veranschlagt, die Wahrheit verheimlichen, und habe sich bestrebt, sie heimlich zu verheimlichen.“

Albert Jones Howell, ein Geschäftsmann in Chicago, litt seit einiger Zeit an Schlaflosigkeit und hatte kürzlich fünf Nächte hintereinander kein Auge zugehoben. In der nächsten Nacht schlief er ruhig und sagte am Morgen zu seiner Gattin: „Ich fühle wie neugeboren, kommt es aber wieder vor, daß ich eine ganze Nacht nicht schlafen kann, so erschieße ich mich, ich kann diesen Zustand nicht länger ertragen.“ In der folgenden Nacht schlief der Schlaf wieder von dem unglücklichen Mann, er fand seine Ruhe und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

Ueber ein Fest, das kürzlich bei dem amerikanischen Gesandten in Wien, Herrn Taft, stattgefunden hat, berichtet ein Wiener Blatt: „Das Fest, zu welchem alle in Wien weilenden Amerikaner und Amerikanerinnen geladen waren, trug ein nationales Gepräge, und inmitten der hiesigen bis achtzig Bürger der neuen Welt glaubte man sich wirklich jenseits des atlantischen Ozeans zu befinden. Den Schluss des gelungenen Festes bildete der charakteristische Nationalanz: „The Virginian reel“, worin die Amerikaner ebensoviel Feuer entwickelten, wie die Wiener im Walzer und die Ungarn im Gyarbas. Die liebenswürdigen Gastgeber Herr und Frau Taft haben ihren Landsleuten ein gemütliches home in Wien eröffnet, das sie lange hier entbehren mußten.“

Atlanta, Ga., hat durch seine Ausstellung im Jahre 1881 außerordentlich gewonnen. Seit dieser Zeit findet ein beständiger Zustrom von Arbeitskräften und Capital statt und der Preis des Grund und Bodens ist wesentlich gestiegen. Ein Elevator für Getreide und eine große Baumwoll-Pressen werden errichtet und eine Baumwollspinnerei wird in den nächsten Tagen ihre Spindeln in Gang setzen. Zahlreiche sonstige industrielle Establishments sind im Betrieb.

Das Bundesobergericht hat dieser Tage in drei Processen Entscheidungen gefällt, in denen republikanische Einzelfaaten verurteilt waren, und in allen dreien lautete die Entscheidung so, daß die Reputation dadurch gestärkt wird, obwohl das vom Bundesgericht nicht bestritten wird. Bekanntlich kann der Bundesverfassung (11. Amendment) nach der Bürger eines Staates nicht einen anderen Staat verklagen. New Yorker und New Hampshire Bürger hatten ihre Ansprüche an Louisiana wegen republikanischer Bonds durch Gesetze ihrer Legislaturen an ihre Staaten übertragen, weil Einzelstaaten gegen andere Staaten klagen können. Die Rechtsbehelfe sind hier verweigert, weil dies eine Umgehung des elften Amendments sein würde. In dem zweiten Falle sollte Louisiana's Beamtenhaft vom Bundesgericht gezeugen werden, Bonds zu bezahlen, welche der Staat durch seine neue Constitution republiert hatte. Diese Rechtsbehelfe sind auf den Grund verweigert, weil die dortigen Staatsbeamten nicht gezeugen werden können, gegen die Constitution ihres Staates, die sie beschworen haben, zu handeln. — Im dritten Falle soll der Stadtschreiber von Richmond, Va., gezeugen werden, die Coupons der Virginia Staats-Schuldscheine bei Steuerzahlungen anzunehmen, welche mittlerweile theilweise republiert worden sind. Dies wird verweigert, weil das Gesetz, wie es jetzt steht, die Gültigkeit der Coupons nicht aufhebt, aber ihre Geltendmachung mit mehr Umständen und Zeitverlust verknüpft. — Wir sehen nicht, wie in diesen Fällen das Bundesobergericht folgerichter Weise und noch juristischen Standpunkte anders entscheiden konnte.

Vom Auslande.

Der Britische „Association“ las Mr. B. Botley eine Statistik des Verbrauchs von Fleisch und Getreide in Europa vor. Europa selbst verzehrt von Weizen nur auf elf Monate im Jahr genug; aber binnen wenigen Jahren wird das Produkt nur noch auf zehn Monate ausreichen. Großbritannien erzeugt 607 Millionen Bushel, das Reichland 4,794 Millionen. — Fleischverbrauch in Großbritannien 1,740,000 Tonnen, auf dem Reichlande 6,372,000 Tonnen. Der Hauptbehrtrag kommt in Großbritannien vor; aber kein einziges Land Europas, selbst Rußland nicht, kann seine Volkszahl ganz ernähren. Europa bezahlte letztes Jahr \$17.5 Mill. für fremdes Fleisch und \$425 Mill. für fremdes Getreide.

Die Vegetation in Paris theilt den Zettel, welche den Empfänger zu je einem Laib Brod in einer von vier Bäckereien berechneten, unentgeltlich an die Armen von Paris. Auf der Rückseite steht die Königskrone mit den Lilien und ein lithographirter Aufpruch Heinrichs V. Daneben werden auch Portraits des Grafen Chambord theilt.

Der Leichnam eines hübschen jungen Mädchens ist auf dem Eisenbahngelände nahe bei Laganog in

Rußland gefunden worden, und neben ihm ein Zettel, worauf stand, sie sei ein Mitglied der revolutionären Partei gewesen, aber eine Verätherin geworden, und deshalb vom revolutionären Comite zum Tode verurtheilt.

In Paris gibt es 67 tägliche politische Zeitungen. Aber alle zusammen haben nicht so viel Abonnenten als die beiden größten Londoner. Das kommt theils von der Sparsamkeit, theils von der Armut der Franzosen, welche sich gewöhnt haben, die Zeitungen nur in den Kaffee-, Speise- und Trunkstuben zu lesen.

Ein in sich selbst fester Majestätsbeleidigungs-Prozess berichtet die Magdeburger Zeitung. In einem deutschen Kleinstaat hatte ein junges Mädchen, welches ein Kind geboren hatte, den regierenden Landesfürsten als den Vater des Kindes bezeichnet und den selbst anhängigen Rechtsanwalt A. beauftragt, die Alimentationsklage gegen den Landesherren zu erheben. Der Beklagte stellte in Abrede, je zu der Klägerin in intimen Beziehungen gestanden zu haben, moegen die Klägerin sich auf Thatsachen berufen, aus denen ihre Beziehungen zu dem Beklagten gefolgert werden könnten. Der Rechtsanwalt A. stellte nun im Laufe des Verfahrens den Antrag, seiner Klientin den Erfüllungseid aufzulegen, da nach seiner Annahme mehrere von für seine Klientin geltend gemachten Thatsachen die Richtigkeit ihrer Angaben sprächen. Da nun bei Eidschwörungen überhaupt ein Antrag des klägerischen Anwaltes, seinem Mandanten den Erfüllungseid aufzulegen, vollständig die Forderung enthält, von der Aufrechterhaltung des Eids auf den bestrittenen Gegenstand wegen geringerer Glaubwürdigkeit desselben Abstand zu nehmen, so folgte in dem vorliegenden Falle die davon in Kenntnis gesetzte Staatsanwaltschaft den vom Rechtsanwalt A. gestellten Antrag als eine Majestätsbeleidigung auf. Der Rechtsanwalt A. wurde demzufolge in den Anklageaufstand wegen Majestätsbeleidigung verurteilt und zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Das Arbeitszimmer Richard Wagner's in Venedig wird wie folgt geschildert: Sechshundert Meter fassbare Seiden- und Atlasgewebe von matter grüner und blauer, vorzüglich über rosa Farbe schäufen, in künstlerischer Anordnung über die höheren und niederen Holzgerüste geordnet, Richard Wagner's Arbeitszimmer zu einem phantastisch feenhaften Räume um. Aus Rosa-Atlas und Gaze gefertigte Rosen halten die willkürlichen Gestaltungen der Seidenstoffe zu einer ganzen Figur ab. Sechsfache Gardinen vom dunkelsten Blau angehängen, überdeckt von hellen Nuancen, hielten einen Theil des Tageslichts von den nach englischem Systeme konstruirten Fenstern ab. Ein breites, nieberes Lager nach antiker Art, überhangen mit kostbaren Stücken Zeug, nahm die Mitte des Zimmers ein; den mit Teppich bedeckten Boden bedekten zumeist Thierfelle. Ein durchdringender, nervenbetäubender Wohlgeruch füllte die Luft dieses Zimmers. Hier arbeitete Richard Wagner, den Rücken dem Fenster zugewandt, den Blick nach dem bühnenartig markhaften Chaos von Gaze und Seide. Die Prager „Concordia“ schreibt einen Preis von zwanzig Ducaten für einen höchstens zwei Druckbogen starken Essay über Wagner's Bedeutung für die nationale Kunst aus.

Ein entsetzlicher Fall eigenmächtiger Selbstjustiz ist kürzlich in einem Dorfe des Rheinlandes vorgekommen. Schon drei Mal waren im Dorfe Brandstiftungen verübt worden, die jedoch noch immer rechtig geachtet wurden, so daß kein großer Schaden zu beklagen war. Des Täters konnte man jedoch lange Zeit nicht habhaft werden. Erst bei der vierten Freischlichtung wurde er bemerkt und gefangen; er gestand nicht nur seine Freveltthaten, sondern gab auch einige Genossen an, unter denen sich auch ein in demselben Dorfe wohnender Jude befand, der die Brandstifter angeblich mit leicht entzündlichen Stoffen versorgt haben sollte. Das Volk vollzog, wie die „Sara“ berichtet, auf der Stelle an den Brandstiftern und am Juden die Strafe. Man brach den Verbrechern die Finger einzeln entzwei, folterte sie mit Radstiften und zog ihnen die Sehnen aus. Dem Juden wurden sogar die Augen ausgegraben. Und was war die Belohnung? Daß die Wüsthändler bestraft worden sind, wird nicht gemeldet.

Im Gefängnisse von Genoa stand in der vergangenen Woche der Bandit La Gola, der zur Zeit der Bourbonnen - Herrschaft der gefährlichste Räuber - Hauptmann in Unter - Italien war. Nachgewiesenermaßen haben nicht weniger als elf Personen durch seine Hand den Tod gefunden, und zwar fast alle auf die grausamste Weise. Italienische Blätter erzählten sogar, daß La Gola das Fleisch seiner Opfer oft auf gebraten und verzehrt habe. Im Jahre 1864 wurde er gefangen und zum Tode verurtheilt, es gelang ihm jedoch, aus dem Gefängnisse zu entfliehen, worauf er sein blutiges Handwerk wieder aufnahm. Von den italienischen Truppen hart verfolgt, flüchtete er sich 1874 auf ein französisches Schiff, wurde jedoch erkannt und ausgeliefert. La Gola hat im Gefängnisse in Genoa täglich dreimal seine Andacht verrichtet und ist monatelang zweimal zur Beichte gegangen. Am Halbe trug er stets ein Madonnenbild, ein Porträt Franz' II. und eine Medaille mit dem Bilde Pius' IX.

Altem Hohenzollern braucht gemäß erlernt je Prinz Leopold, der einzige Sohn des Prinzen Friedrich Karl, das Schloßherrenwort. Die Verfassung des jezt 17jährigen Prinzen befindet sich im königlichen Schloß; dieselbe ist von einem Berliner Schloßherrenmeister in einem Dienerszimmer etabliert und mit Vertikal, Drehschalt, Schieber-Esse und sämtlichem Werkzeug ausgestattet. Ein des Schloßherrenmeisters „unwürdiger Diener des Prinzen Friedrich Karl“ theilt dem Prinzen Leopold Un-

terricht.